

EXPANSION

Die Aargauer Ferrum AG kauft in Bayern ein: «Die Hiller GmbH hat eine sehr ähnliche DNA wie wir

von Jürg Krebs - AZ • Zuletzt aktualisiert am 27.7.2018 um 09:24 Uhr



Ernst Werthmüller, CEO des Mischkonzerns Ferrum, Rapperswil
© André Albrecht

Erst die polnische Spormasz-Wronki Grupa, jetzt die bayrische Hiller GmbH – die Aargauer Firma Hiller expandiert erneut. Deren Chef Ernst Werthmüller lobt die D Zukaufs.

Wann immer eine Dose auf dieser Welt einen Deckel aufgesetzt bekommt, dann hat mit gross Wahrscheinlichkeit die Aargauer Ferrum AG ihre Hände im Spiel. Die Firma mit Hauptsitz in Schafisheim ist nämlich weltweite Marktführerin im Dosenverschliessgeschäft. Zudem ist sie Anbieterin von Separationstechnologien.

WERBUNG

Am Freitag teilt die Firma mit, dass sie die niederbayrische Hiller GmbH aufgekauft hat. Dies ist ebenfalls global tätig und Spezialistin in der Entwicklung und Fertigung von Dekantierzen Für Ferrum ist bedeutet der Zukauf ein «bedeutender Wachstumsschritt im Separationstechnologiegeschäft». Dekantierzentrifugen trennen Stoffe unter Ausnutzung von Zentrifugalkräften.

Erst vor wenigen Monaten hat die Ferrum AG die polnische Spomasz-Wronki Grupa Ferrum S gekauft. Damit ist es den Aargauern gelungen, ins Geschäft mit Dekantierzentrifugen einzusteigen. Beat Bühlmann, Präsident des Verwaltungsrates erklärt den Zukauf von Hiller so: «Nun gelang den den Erwerb der Hiller GmbH ein sehr gut positionierter Brandname für Dekantierzentrifugen das Dach der Ferrum.»

Die Firma Hiller habe sich in den vergangenen knapp 50 Jahren durch weltweit über 6000 Installationen «einen hervorragenden Ruf als Zentrifugen-Spezialist höchster Qualität erarbeitet.

Als inhabergeführtes Familienunternehmen habe die Hiller GmbH sehr ähnliche DNA wie die Ferrum AG. Die Hiller GmbH beschäftige 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterhalte an ihr Hauptsitz im niederbayrischen Vilsbiburg eine hochmoderne Fertigungsanlagen.

Die Dekantierzentrifugen und Anlagen von Hiller seien insbesondere in der Umwelttechnik und Abwasserklärung und in der Lebensmittelindustrie, aber auch in der Öl- und Gasindustrie, Chemie und Pharma im Einsatz.

Der Standort in Niederbayern mit der Belegschaft und auch der Markenname Hiller würden beibehalten.

«Ferrum ist die ideale neue Eigentümerin», sagt der ehemalige Firmeninhaber Georg Hiller. Die Ferrum Firmen würden dieselben hohen Qualitätsansprüche verfolgen. Hiller selbst bleibt dem Unternehmen als CTO erhalten. Er wird die Weiterentwicklung von Dekantierzentrifugen und den dazugehörigen Verfahrensprozessen vorantreiben.

Als Aufsichtsratsvorsitzender und vorläufiger CEO der Hiller GmbH wird Ernst Werthmüller, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Ferrum AG, verantwortlich zeichnen. Sein Ziel: Mit der Übernahme von Hiller in Asien und Nordamerika Fuss zu fassen. Von den beiden neuen Standorten in Deutschland und Polen, dem zusätzlichen Technologie-Knowhow und den zusätzlichen Produktion sowie der starken Marke Hiller könnten auch Ferrum's Standorte in der Schweiz und die gesamte Gruppe profitieren.

Die Ferrum AG beschäftigt weltweit über 800 Mitarbeiter und verfügt neben den zwei Werken in der Schweiz über Standorte in China, Indien, Polen, USA und neu Deutschland. (jk)



ARTIKEL VON
Jörg Krebs